



INHALTSVERZEICHNIS

DIE GROSSE ZEICHENSCHULE	5
Material	6
Basistechnik: Stifte richtig einsetzen	9
Sehen lernen	12
Skizzieren	14
Grundformen	16
Körper schraffieren	18
Obst	20
Erdbeeren	22
Formen entwickeln	23
DER ZAUBER DER BLUMEN	25
Blumen	26
Blütenformen	28
Blumen zeichnen für Einsteiger	29
Tulpen	30
Keine Angst vor Rosen	31
Narzisse	32
Fuchsien	33
Primel	34
Hibiskus	35
Edelrosen	36
Floribunda	37
Bartiris	38
BÄUME UND LANDSCHAFTEN	41
Bäume richtig sehen und zeichnen	42
Oberflächen und Strukturen	43
Einfach beginnen	44
Baumstämme	46
Wurzeln	47
Zweige und Äste	48
Eiche	50
Alter Baum am Wegrand	52
Landschaften	54
Perspektivisches Zeichnen	55
Wolken	56
Steine und Felsbrocken	58
Der Bach	60
Berge	62
Ein großes Landschaftsbild	64
Auf Reisen	66
Sehnsucht nach Weite	67
DIE WELT DER TIERE	69
Zeichnungen nach einem Foto	70
Zeichnungen nach der Natur	71
Tiere	72
Schraffurtechniken	74
KANINCHEN	76
Meerschweinchen	77
Känguru	78
Tukan	79
Wellensittiche	80
Leguan	81
Giraffe	82
Elefant	83
Pavian	84
Großer Panda	85
Schimpansen	86
Papagei	88
KATZEN	89
Katzen darstellen	90
Katzengesichter	92
Schwanz und Pfoten	93
Perserkatze	94
Junge Katzen	96
Beim Klettern	98
Momentaufnahme	100
HUNDE	101
Hunde zeichnen leicht gemacht	102
Proportionen und Anatomie	103
Die Schnauze	105
Dänische Dogge	106
Junger Shar-Pei	107
Golden Retriever	108
Sibirischer Husky-Welpe	110
Dackel	112
PFERDE	113
Pferdeköpfe für Einsteiger	114
Pferde porträtieren	116
Im Profil	118
Pferdeköpfe	119
Pony	120
Fohlen	122
Araber	123
In Bewegung	124
FASZINATION MENSCH	127
Porträtieren leicht gemacht	128
Proportionen	130
Elegantes Frauenporträt	131
Gesichtsproportionen bei Erwachsenen	132
Andere Blickwinkel	133
Wichtig: Die Augen	134
OHREN, NASE UND LIPPEN	136
Kopfhaltungen	138
Gesichtsebenen	139
Profil eines Mannes	140
Frontansicht einer Frau	142
Tipps	143
Ältere Menschen zeichnen	144
Ähnlichkeit – eine Herausforderung	146
KÖRPER	147
Unser Körper in Bewegung	148
Die Balance finden	150
Balance darstellen	151
Hände und Füße	152
Kleidung und Falten	153
Drehungen und Wendungen zeichnen	154
KINDER	155
Kinder zeichnen leicht gemacht	156
Kindliche Gesichtsproportionen	158
Mädchen im Profil	159
Mädchen mit blondem Haar	160
Körperproportionen bei Kindern	162
AKTZEICHNEN	163
Grundwissen Anatomie	164
Tipps zum Zeichnen	165
Sitzende Frau	166
Stehende Frau	168
Liegender Mann	170
HUMORVOLL – COMIC UND CARTOON	173
Material	174
Schwarz und Weiß	176
Formsache	178
Hals über Kopf	180
Jede Menge Gefühle	182
Spielmateriel Körper	184
Bodybuilding	186
Licht, Kamera, Action!	188
Körpersprache	189
Ganz schön menschlich	190
Kleider machen Tiere	191
Schräg und schrill	192
ALLES ERLAUBT – MANGA UND FANTASY	195
Die Welt der Mangas	196
Material	197
Figuren konstruieren	198
KÖPFE UND GEISCHTER	200
Haare und Frisuren	201
Gesichtsausdruck und Mimik	202
Der Bösewicht: Zaim	204
Die fröhliche beste Freundin	206
FANTASY	208
Die Gesichtszüge	208
Vorlagen kombinieren	209
Texturen zeichnen	210
Drachenküken	211
Huawa	212
Garm	214
Harpyie	215
Oger	216
Gremlin	218
ZUM NACHSCHLAGEN	221
Komposition	222
Grundwissen Perspektive	224
Wichtige Perspektiven	226
Menschen im Raum	230
Motive platzieren	231
Optische Verkürzung	232
Verkürzung im Detail	234
Eine gute Pose	235
Buchempfehlungen für Sie	238
Impressum	240



MATERIAL

Beginnen Sie am besten mit einer günstigen Grundausstattung und kaufen Sie sich nach und nach besseres Material dazu. Damit Sie aber von Anfang an schöne Bilder zeichnen können, sollten Sie wissen, welche Ausstattung besonders für Anfänger geeignet ist. Etwas Materialkunde hilft Ihnen auch, gleich zu Beginn gutes Material zu erstehen.

Arbeitsplatz Am besten ist es, wenn Sie sich einen Platz am Fenster mit genug Ablagefläche für Ihr Material einrichten. Ideal sind natürlich ein eigenes Zimmer mit Licht von Norden und ein Zeichentisch. Nur wenn Sie sehr häufig nachts arbeiten, brauchen Sie eine Glühbirne mit sanftem gelblichem Licht und eine Quelle für bläulich-weißes Licht.

Skizzenbücher Skizzenhefte mit praktischer Bindung erhalten Sie in vielen Größen und mit unterschiedlichem Papier. Für zu Hause eignen sich große Formate, auf denen Sie ein Bild in Ruhe vorzeichnen können. Auf Reisen und für die Arbeit im Freien ist ein kleines Heft ideal. Immer eine gute Wahl sind Blöcke mit Spiralbindung und schwach gekörntem Papier von mittlerem Papierge wicht.

Zeichenpapier Für die Reinzeichnung Ihres Motivs wählen Sie ein Einzelblatt. Solche Blätter sind in unterschiedlicher Ausführung erhältlich. Von feinstem weißem Papier mit leichter Körnung bis zu Papier mit hohem Holzgehalt und grober Körnung gibt es viele Zwischenstufen und Varianten. Sie haben die Wahl!



Beim Zeichnen mit Kohle haften die Kohlepartikel nur lose auf dem Zeichengrund; sie verwischen also leichter als Bleistiftzeichnungen. Für Kohle eignen sich am besten spezielle Papiersorten, die Sie im Fachhandel finden. Viele haben eine rauhe Oberfläche, die Zeichnungen noch interessanter macht.



Das Handwerkszeug zusammenstellen

Für die ersten Versuche brauchen Sie nur wenig: ein Bleistift in Härte 2H, einer Härte HB, ein Spitzer, ein Radiergummi und ein Stück Papier genügen. Zusätzliche Bleistifte, einen Papierwischer, Kohlestifte und anderes kaufen Sie nach und nach. Bei Bleistiften achten Sie darauf, dass sie je nach der Härte der Mine in unterschiedliche Härtegrade eingeteilt sind. H sind immer harte Minen. B sind weiche Minen und besser für die dunkleren Striche geeignet. Die Härte HB liegt dazwischen und ist enorm vielseitig. In der Abbildung rechts sehen Sie einige der wichtigsten Stifte – und eine Abbildung der Striche, die Sie mit jedem anfertigen können. Im Lauf der Zeit lernen Sie, die Spitze verschieden zu formen und mit unterschiedlichem Druck zu zeichnen. Je besser Sie mit Ihren Utensilien umgehen können, desto breiter werden natürlich Ihre Ausdrucksmöglichkeiten.

Ihr Werkzeug optimal einsetzen

Es hat sich bewährt, jede Zeichnung zunächst mit Bleistiften zu beginnen. Doch vergessen Sie nicht, dass es noch andere Stifte und Mittel gibt, um die Zeichnung fertig zu stellen.



Radiergummis Einen knetbaren Radiergummi brauchen Sie in jedem Fall. Er lässt sich zu kleinen Stücken und Kugelchen formen, und Sie können mit ihm auf kleinster Fläche arbeiten; Kunststoffradiergummis sind besser für größere Flächen geeignet. Wichtig: Nie zu stark rubbeln, sonst beschädigen Sie das Papier.

Papierwischer Mit der Spitze dieser Papierstifte können Sie die kleinen Bereiche verwischen, für die Finger und Tücher zu dick und zu grob sind. Mit der Seite eines Papierwischers können Sie größere Flächen schnell und einfach verwischen. Wenn das Papier verschlissen ist, trennen Sie einfach einen entsprechenden Streifen ab.



Künstlermesser Diese kleinen Präzisionscutter sind unschlagbar, wenn es um das Schneiden von Papier oder Zeichenkarton geht. Man kann mit ihnen auch Bleistifte spalten (siehe Kasten Seite 8). Die Messerblätter gibt es in unterschiedlichen Stärken.



HB, mit scharfer Spitze

HB Ein Bleistift mit der Härte HB erlaubt feine Linien und lässt sich gut kontrollieren. Wenn Sie die Spitze abrunden, können Sie etwas dicke Linien zeichnen und kleine Bereiche schrafieren.



HB, mit abgerundeter Spitze

HB Ein Bleistift mit der Härte HB erlaubt feine Linien und lässt sich gut kontrollieren. Wenn Sie die Spitze abrunden, können Sie etwas dicke Linien zeichnen und kleine Bereiche schrafieren.



4B, mit flacher Spitze

breite Mine

Flach Für breite Striche ist nichts besser als ein Zimmermannsbleistift. Wenn Sie die meißelförmige Spitze umdrehen, können Sie aber auch sehr dünne, scharfe Linien ziehen.



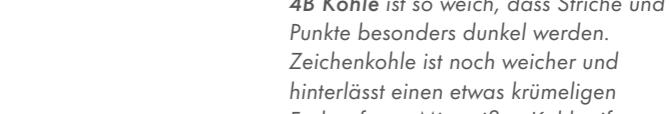
4B Kohlestift



Zeichenkohle



Weiße Kohlestift



Kreide



Kreideschiff



Kreide und Kreideschiff Kreide wird aus sehr feinem Kaolin hergestellt, wenn es um das Schneiden von Papier oder Zeichenkarton geht. Man kann mit ihnen auch Bleistifte spalten (siehe Kasten Seite 8). Die Messerblätter gibt es in unterschiedlichen Stärken.

Kreide ist wasserlöslich und lässt sich mit einem feuchten Schwämmpchen oder Tuch verwischen.

SKIZZIEREN

Skizzen sind die beste Methode, um sich einen schnellen Eindruck vom Motiv zu machen oder um es überhaupt erst einmal auf Papier festzuhalten. Mit dem richtigen Härtegrad des Bleistifts und der gewählten Technik können Sie in Minuten schnelle die unterschiedlichsten Formen, Oberflächen, Stimmungen und Bewegungen einfangen. Mit schnellen, kräftigen Strichen erhält die Skizze Kraft und Dynamik. Mit leichten, kurzen Strichen wirkt ein Motiv zarter – lange, schwungvolle Linien drücken Bewegung aus. Viele Künstler zeichnen mehrere Skizzen eines Motivs, ehe sie es sorgfältig ausarbeiten. Doch Skizzen sind vor allem eine wunderbare Methode, um Zeichnen zu üben.



Eindrücke festhalten Diese vier Seiten geben einen guten Eindruck von einem Skizzenbuch wieder. Außer den vielen interessanten Dingen, die Sie sehen, halten Sie in Ihrem Büchlein auch Informationen fest wie die verwendete Methode, Licht und Schatten, Stimmungen, Tageszeit usw. Notieren Sie alles, was Ihnen später beim Ausarbeiten des Motivs helfen kann. Nehmen Sie doch einfach immer Ihr Skizzenbuch und einen Stift mit.



Gekritzelt Freie, rasch hingekritzelte Linien sind ideal, um Wolken, Baumwipfel oder Steine zu skizzieren. Für Wolken nehmen Sie am besten einen weichen Bleistift der Härte B mit einer gerundeten Spitze. Deuten Sie dunklere Stellen nur an – dabei den Stift kaum vom Papier heben. Sehen Sie, wie mit dieser Technik solche Sommerwölkchen mit weichem, luftigem Charakter entstehen?



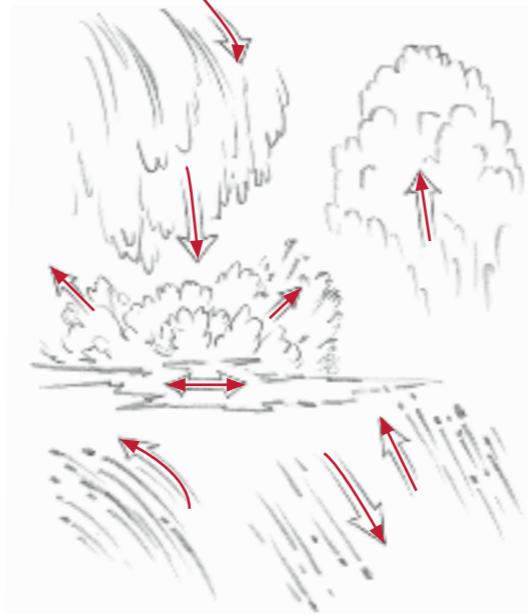
Kreise zeichnen Mit lockeren Kreisen können Sie einfache Gegenstände ganz schnell zeichnen oder ein Stillleben entwerfen. Sie brauchen nur die Grundformen der Gegenstände zu zeichnen und die Schatten anzudeuten. Achten Sie in diesem Stadium nicht auf die Details. Sehen Sie, wie leicht und luftig dieses Stillwirkt.



Wilde, starke Striche Mit dieser Technik lassen sich rauhe Oberflächen oder tiefe Schatten bestens darstellen. Sie ist besonders gut geeignet für Laub, Haar und Baumrinde. Für den Busch nehmen Sie einen Bleistift der Härte 2B, verändern den Druck und den Winkel, mit dem Sie zeichnen. So entstehen wie von selbst helle und dunkle Bereiche und unterschiedliche Strichstärken.



Motive vorskizzieren Dieses Beispiel zeigt sehr gut, wie aus der Rohskizze links eine fein ausgearbeitete Narzisse wird. Sie brauchen zunächst nur den Grundriss und den Eindruck der Gestalt eines Motivs mit wenigen Strichen festzuhalten. Auf dieser Basis arbeiten Sie dann das Motiv weiter aus.



Bewegung vortäuschen Wenn Sie Bewegungen zeichnen wollen, müssen Sie das menschliche Auge täuschen und so tun, als würde sich das Objekt nach oben, unten oder zur Seite bewegen. Im Beispiel oben weisen die Pfeile in die Richtung der Bewegung. Mit Ihrem Bleistift aber machen Sie Striche genau in die entgegengesetzte Richtung! Drücken Sie bei jedem Strich zuerst fest auf, geben Sie dann weniger Druck und heben Sie am Ende des Strichs den Stift vom Papier ab.

ÜBUNG

Der Trick mit den Zwischenräumen

Manchmal ist es einfacher, das Objekt selbst nicht zu zeichnen, sondern das, was darum herum ist. Man nennt die Stellen zwischen Objekten auf einem Bild Zwischenräume. Wenn etwas, das Sie zeichnen wollen, sehr komplex und schwierig ist oder wenn Sie das Objekt nicht wirklich „sehen“, dann konzentrieren Sie sich auf die Zwischenräume. Zuerst macht es eventuell etwas Mühe, doch wenn Sie die Augen zusammenkneifen, können Sie die ganzen Details ausschalten und das Motiv und seine Zwischenräume besser erkennen. Wenn Sie diese Stellen schraffieren, erhalten Sie automatisch die Umrisse des Objektes. Versuchen Sie das einmal mit unterschiedlichen Gegenständen aus Ihrem Haushalt oder gehen Sie hinaus und suchen Sie eine Gruppe von Gebäuden oder einen Zaun. Probieren Sie die Technik aus und erleben Sie, dass Gegenstände wie von Zauberhand „auftauchen“.



Zwischenräume Füllen Sie den Raum zwischen den Latten mit der Breitseite der Bleistiftmine. Sobald der Zaun Gestalt angenommen hat, setzen Sie noch einige Schraffuren auf den oberen Holm. So wird das Spiel von Licht und Schatten noch intensiver.



Silhouette Diese kleine Baumgruppe ist etwas schwieriger zu zeichnen als der Zaun links. Doch sobald Sie die Stämme skizziert haben, wird die Aufgabe leichter. Die Schatten zwischen den Stämmen sind von unterschiedlicher Dichte und machen das Bild besonders interessant.

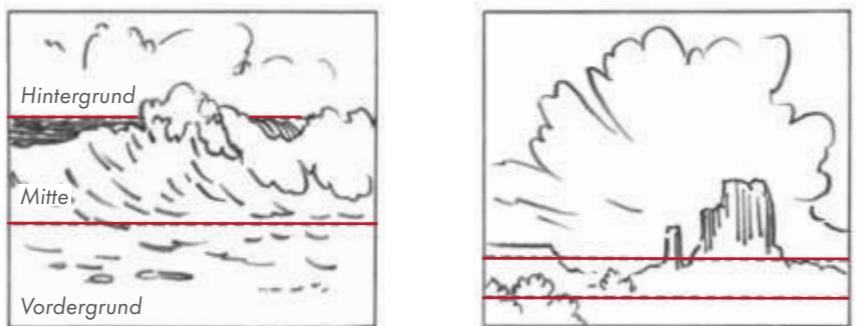
LANDSCHAFTEN

Die meisten Landschaften bestehen aus drei Räumen: Dem Hintergrund, der Mitte und dem Vordergrund.

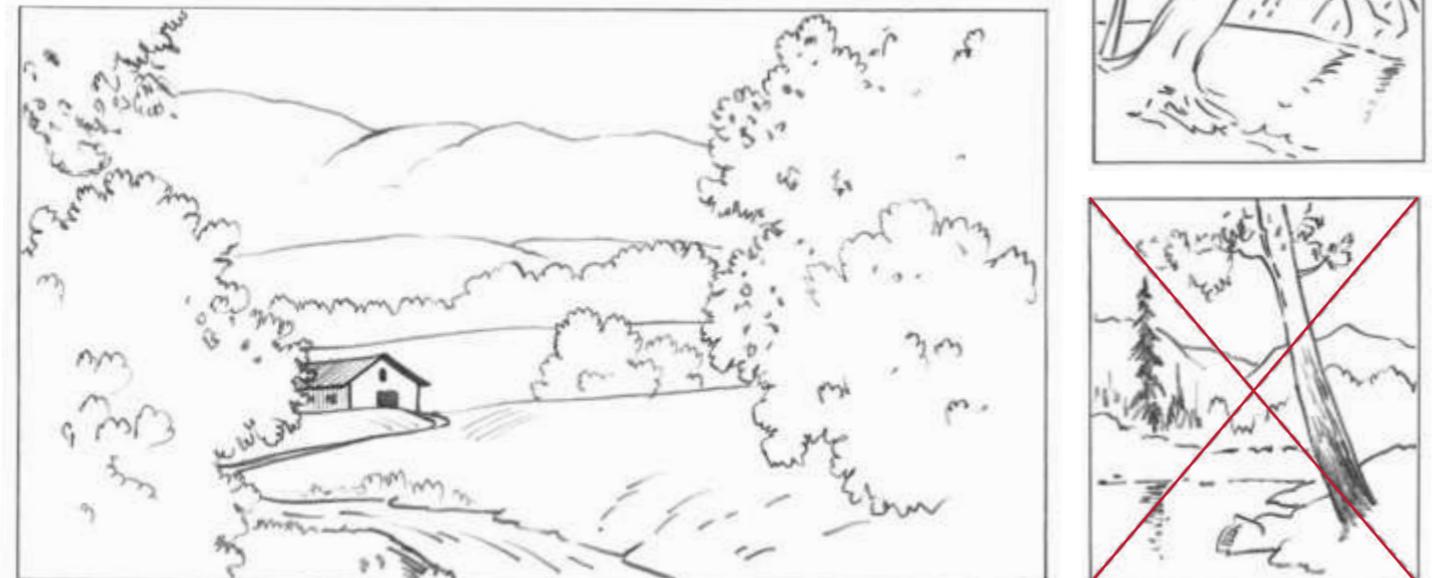
Im Hintergrund befinden sich die Bereiche, die am weitesten von Betrachter entfernt sind; der Vordergrund ist dem Betrachter am nächsten. Vordergrund, Mitte und Hintergrund brauchen im Bild nicht gleich viel Platz.

In den folgenden Beispielen nehmen Vordergrund und Mitte nur den unteren Teil des Bildes ein, damit die interessanten Landschaftsbereiche im Hintergrund im Zentrum der Zeichnung stehen.

Den Blickpunkt finden Die weite Landschaft (oben) ist ein sogenanntes Panorama. Die Büsche links und rechts scheinen sich etwas ins Bild zu lehnen; sie ziehen damit den Blick in den Bildmittelpunkt. Rechts umrahmen die Elemente wie der Baum den Bildmittelpunkt. Unten weist der kleine Weg die Richtung zur Hütte, die der Mittelpunkt des Bildes ist.



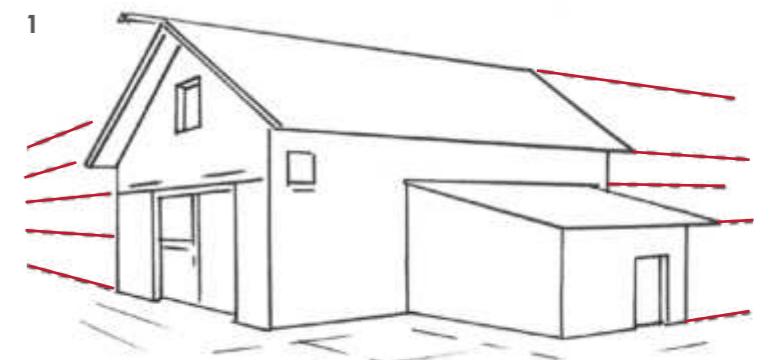
Panorama einer Landschaft



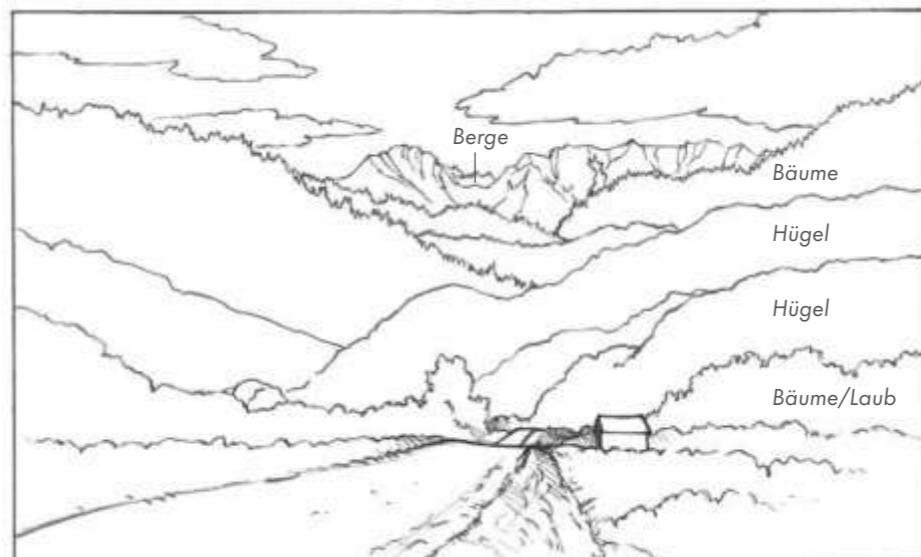
PERSPEKTIVISCHES ZEICHNEN

Landschaften, aber auch die Gebäude darin müssen perspektivisch richtig dargestellt sein, damit ein Bild überzeugend und lebensecht wirkt. Die Zeichnung des Schuppens unten zeigt wie die waagrechten Linien sich zum Bildrand hin annähern. Die Linien würden sich an einem Punkt links bzw. rechts außerhalb des Bildes treffen. Wenn Sie das Prinzip erfasst haben, zeichnen Sie zum Üben am besten zunächst ein paar einfache Schachteln, dann schwierigere Objekte und Gebäude.

Tiefe und Entfernungen Wie einfach es ist, die Illusion von Tiefe zu erzeugen, sehen Sie sehr gut am Beispiel unten: Der Weg wird schmäler, je weiter er sich in der Ferne verliert, und die Hügel und Berge sind ineinander- und übereinandergeschoben. Damit diese auffallenden Linien nicht zu schroff wirken, zieht rechts vorne in der Mitte das kleine Haus den Blick auf sich.



Sobald die Linien der Grundkonstruktion stehen, machen Sie mit dem eingesunkenen Dach und ein paar Löchern in Dach und Wänden einen alten Schuppen daraus.



Üben Sie diese Art des Bildaufbaus mit solchen einfachen Landschaften. Experimentieren Sie auch mit unterschiedlichen Büschen und Bäumen – dies verändert eine Landschaft enorm. Wege zeichnen Sie immer als zwei einfache Linien, die sich mehr oder weniger schnell annähern.

ZEICHNUNGEN NACH EINEM FOTO

Fotos von Tieren sind wunderbare Vorlagen, nach denen man sehr gut zeichnen kann. Wenn Sie die Aufnahmen selbst machen, versuchen Sie einen Moment zu erhaschen, in dem das Tier eine Bewegung macht, die ganz typisch ist, wie z. B. einen Schimpansen, kurz bevor er springt, oder einen Gibbon, der gerade dabei ist, sich von Ast zu Ast zu schwingen. Seien Sie einfach darauf gefasst, im nächsten Moment einen tollen Schnappschuss zu bekommen, und machen Sie möglichst viele Aufnahmen vom selben Tier. Es ist nicht ganz einfach, die unverwechselbare und faszinierende Persönlichkeit eines Tieres auf Zelluloid oder digital festzuhalten, aber das Warten lohnt sich immer!

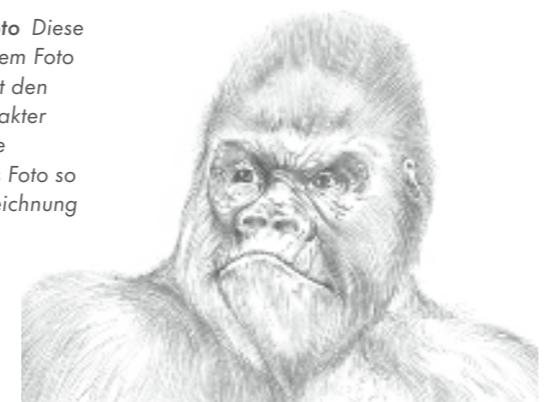
Wenn Sie sich an Ihre Zeichnung machen, holen Sie alle Fotos hervor und wählen Sie dasjenige aus, das Ihnen am besten gefällt. Denken Sie nicht, dass Sie nur ein Motiv verwenden dürfen – im Gegenteil! Es ist ja gerade die große Freiheit eines Künstlers, sich inspirieren zu lassen. Sie können ohne Weiteres das Gesicht zeichnen, wie es auf einem Foto zu sehen ist, und den Körper von einem anderen Foto nehmen, auf dem Sie ihn besser getroffen haben. Und natürlich können Sie den Hintergrund ganz nach Ihrem Belieben gestalten.



Kombinierte Vorlagen Für die Zeichnung des Eisbären rechts wurden Elemente dieser beiden Fotos kombiniert. Das Foto des gehenden Eisbären zeigt die Proportionen und die Form seines Körpers. Auf dem anderen Foto aber sieht man das Gesicht besonders gut.



Tierporträt nach dem Foto Diese Zeichnung wurde nach dem Foto oben angefertigt. Es zeigt den stolzen und starken Charakter eines Gorillas sowie seine körperliche Kraft. Da das Foto so treffend ist, konnte die Zeichnung ihm detailgetreu folgen.



ZEICHNUNGEN NACH DER NATUR

Wenn Sie Menschen, Landschaften, Bäume oder Tiere nach der Natur zeichnen, werden diese Bilder einzigartige Originale mit ungewöhnlichen Motiven, denn jeder Ausschnitt, jede Bewegung und jedes Motiv sind neu und noch nie da gewesen! Natürlich ist es schwierig, ein Bild gleich vor Ort ins Reine zu zeichnen: Vielleicht können Sie nicht so lange bleiben, bis alles fertig gezeichnet ist, oder das Licht wechselt zu schnell ... Außerdem halten Tiere meist nicht lange genug still, bis Sie alles „im Kasten“ haben. Deshalb sollten Sie es gar nicht erst versuchen. Viel besser ist es, zunächst Skizzen anzufertigen und dort alle Informationen und Beobachtungen festzuhalten, die Sie für die Fertigstellung der Zeichnung brauchen können. Arbeiten Sie dabei schnell und locker; konzentrieren Sie sich auf die Gestalt Ihres Modells, auf seine Gesichtszüge und seine Gesten. Zeichnen Sie nicht nur aus dem Handgelenk. Passen Sie die Haltung des Stiftes immer wieder an. Machen Sie sich auch kurze Notizen.

Das Skizzenbuch richtig verwenden Wenn Sie sich draußen Skizzen für ein Bild machen, notieren Sie bitte alles über den Lichteinfall, die Tageszeit und alle anderen Dinge, die Sie vergessen könnten. Wenn Sie ein Detail wie hier das Auge oder ein Gesichtsausdruck besonders interessiert, machen Sie mehrere Skizzen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Auch wenn Sie es nicht wollen, wird vieles von dem, was Sie beim Skizzieren sehen, nach und nach in Ihrem Gedächtnis verlassen.



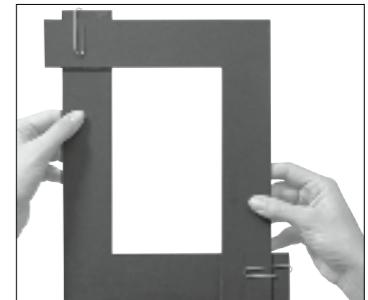
Ein Tierpark ist der ideale Ort für Tierzeichner. Ehe Sie ein Tier zeichnen, beobachten Sie es eine Weile lang gut. So prägen sich seine Gestalt und sein Verhalten besser ein.



Die Grundformen Ihre Skizzen müssen nicht so akkurat sein wie auf den Beispelseiten eines Skizzenbuches oben. Viel wichtiger ist es, dass Sie auch vor Ort ein Objekt in seine einfachsten Grundformen „zerlegen“ und sie dann ins Buch übertragen können. Die Skizze des Schimpansen links bestand zunächst nur aus verschiedenen Ovalen. Hände, Füße und Gesicht sind kaum angedeutet. Das Zentrum des Elefantenporträts ist ein einfacher Kreis. Es folgten ein Oval und einige dreieckige Formen; dann war es ganz einfach, den Rüssel und die Stoßzähne und den Rest zu zeichnen.

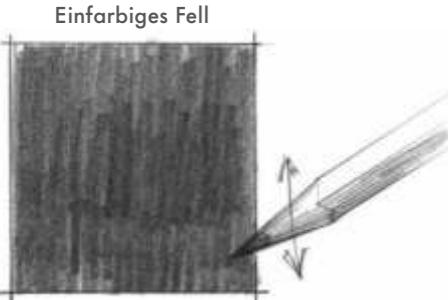
Der Bildausschnitt

Wenn Sie sich nicht so recht entscheiden können, wie Sie das Objekt oder die Objekte, die Sie zeichnen möchten, auf dem Blatt arrangieren sollen, formen Sie einfach mit Daumen und Zeigefinger ein L. Sie können den Ausschnitt auch mithilfe einer Schablone bestimmen, wie Sie sie hier im Foto sehen. Betrachten Sie das Objekt nun von allen Seiten, wechseln Sie die Position, bis Sie den idealen Ausschnitt gefunden haben.



SCHRAFFURTECHNIKEN

Jede Katzenrasse hat Fell, das typisch für sie ist – lang oder kurz, weich oder kräftig, gestreift oder einfarbig. Sie können unterschiedliches Fell gut mit den Techniken darstellen, die Sie hier sehen. Und: Sie müssen nicht jedes Haar einzeln zeichnen.



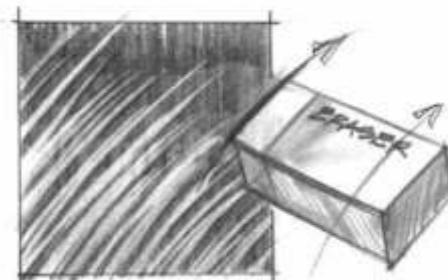
Einfarbiges Fell
Schritt 1: Die Fläche gleichmäßig mit der Seite eines Bleistifts Härte HB und senkrechten Strichen bedecken. Mehrere Schichten auftragen.



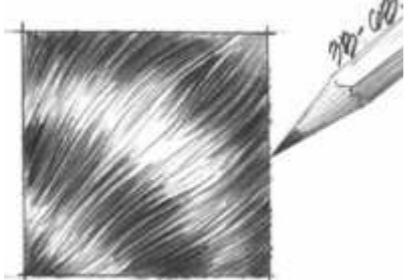
Gestreiftes Fell
Schritt 1: Mit einem Bleistift in Härte HB (spitze und Seite) zunächst die dunklen Fellpartien einzeichnen.



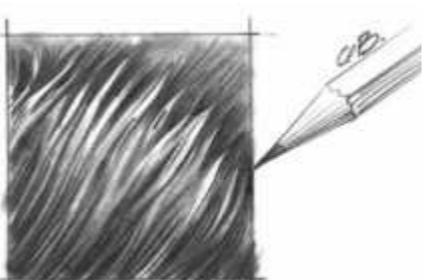
Dichtes Fell
Schritt 1: Mit einem Bleistift in Härte HB dünne Linien auftragen, dann einige Linien mit dem Papierwischer verwischen.



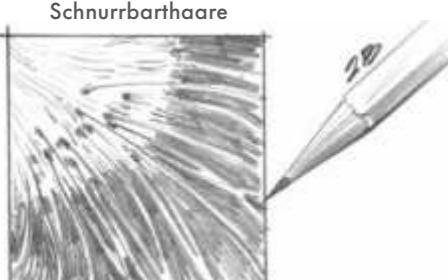
Schnurrbarthaare
Schritt 2: Mit einem Radiergummi einzelne helle Haare in Wuchsrichtung ausradieren. Den Radiergummi am Ende abheben, macht eine schöne Haarspitze.



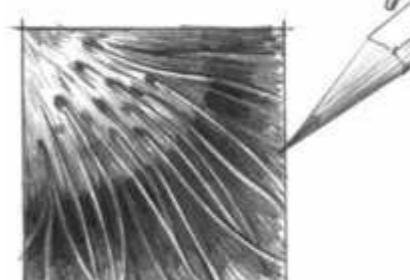
Schnurrbarthaare
Schritt 2: Die Struktur und die Feinheiten mit Stiften zwischen 3B und 6B ausarbeiten; harte Übergänge mit dem Papierwischer absoften.



Schnurrbarthaare
Schritt 2: Mit einem spitzen Bleistift in Härte 6B die Fellstruktur in der Wuchsrichtung nacharbeiten. Weiße Stellen ausradieren.



Schnurrbarthaare
Schritt 1: Die Barthaare mit einem Bleistift in Härte 2B (Spitze und Seite) vorzeichnen.



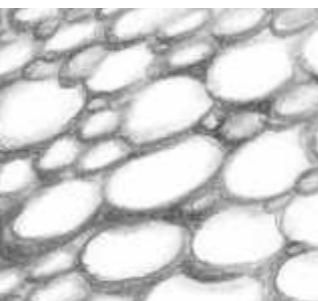
Schnurrbarthaare
Schritt 2: Mit einem Bleistift in Härte 6B das Fell und Haare fein ausarbeiten.

TIPP

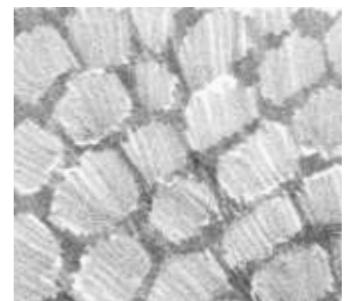
Mit Tusche und Pinsel lassen sich auch schöne Effekte erzielen. Probieren Sie aus, wie Sie mit mehr oder weniger Wasser unterschiedliche Grautöne erreichen. Mit dem trockenen Pinsel werden Linien weich – mit dem nassen Pinsel entsteht mehr Kontrast.

ÜBUNG

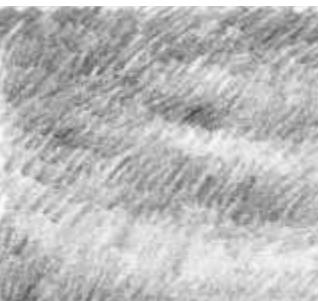
Haar- und Federkleider zeichnen



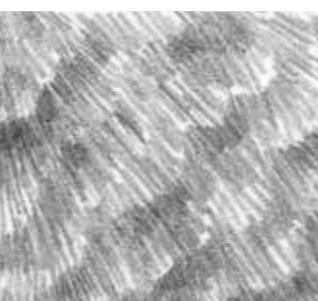
Weiche Schuppen Zeichnen Sie zunächst kleine Ovale in unterschiedlicher Größe; dann schaffen Sie die Zwischenräume dunkler. Da Schuppen sich immer überlappen, müssen Sie darauf achten, dass jede Schuppe ein wenig von einer anderen bedeckt wird.



Raue Schuppen werden mit unregelmäßigen Flecken dargestellt, die in einer angedeuteten Bogenform angeordnet sind. Schaffen Sie die Zwischenräume dunkler und gehen Sie danach zusätzlich mit leichten Strichen über die gesamte Struktur.



Fell Ganz kurzes, schimmerndes Fell zeichnen Sie mit kleinen Strichlein und der Breitseite Ihres Stifts. Kleine Falten entstehen, wenn Sie einige waagrechte Bänder hinzufügen, die heller sind als das restliche Fell.



Gestreiftes Kurzhaar Für die Darstellung von gestreiftem Fell zeichnen Sie zunächst kurze Striche in Wuchsrichtung. Dann tragen Sie unregelmäßige dunklere Bänder auf. Für die Lichtreflexe radieren Sie hier und da das Grau wieder aus.



Weiches Fell Fließende weiche Linien nebeneinander schaffen den Eindruck von weichem, seidigem Fell. Lassen Sie die Stellen mit den Lichtreflexen weiß. Verwenden Sie dabei abwechselnd die Spitze und der Breitseite Ihres Stifts.



Welliges Fell Schichten von lockigem, weichem Fell zeichnen Sie mit S-förmigen Strichen, die am Ende einen kleinen Bogen haben. Lichtreflexe lassen Sie weiß, dort wo das Fell dunklere Stellen hat, drücken Sie mit dem Stift fester auf.



Lange Haare Schwanz, Mähne und andere lange Haare im Fell eines Tieres zeichnen Sie mit längeren, weichen Strichen, die leicht gebogen sind und spitz zulaufen.



Zarte Federn Leichte daunenartige Federn bestehen aus dünnen parallelen Linien, die V-förmig links und rechts vom Federkiel angeordnet sind. Bemühen Sie sich, keine harten Umrisse entstehen zu lassen. Diese harten Linien zerstören den Eindruck des Leichten.



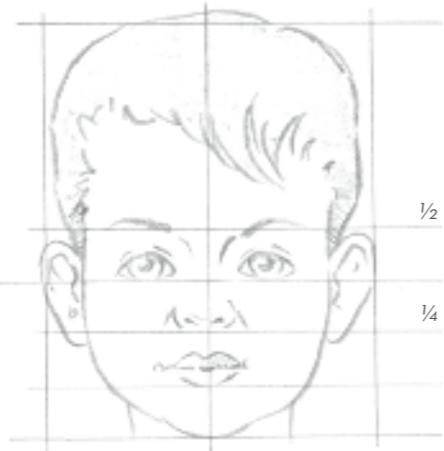
Große Federn Für stabile Feder verwenden Sie kräftigere parallele Striche und den Papierwischer. Am dunkelsten sollten die Zwischenräume zwischen den Federn sein.

PORTRÄTIEREN LEICHT GEMACHT

Wenn Sie Menschen zeichnen möchten, beginnen Sie am besten mit Porträts. Die Formen sind einfach und die Proportionen leicht abzumessen.

Kinderporträts

Am besten nehmen Sie ein Foto als Grundlage, da Kinder nur mit Mühe länger still sitzen können. Studieren Sie die Gesichtszüge genau und versuchen Sie dann, nur das zu zeichnen, was Sie wirklich vor sich sehen, und nicht das, was Sie zu sehen glauben.



Gesichtsmerkmale Bevor Sie sich an ein ganzes Porträt machen, sollten Sie zunächst einmal die einzelnen Merkmale üben, um ein Gefühl für die Formen zu bekommen. Sehen Sie sich Fotos in Zeitschriften und Büchern genau an und zeichnen Sie die unterschiedlichen Nase, Ohren, Lippen etc.



Hilfslinien Zeichnen Sie als Erstes ein Oval mit einem angedeuteten Zentrum. Ziehen Sie senkrechte Hilfslinien wie oben rechts in der Abbildung. Dann zeichnen Sie sorgfältig die äußeren Umrisse des Gesichts. Erst wenn Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind, radieren Sie die Hilfslinien aus.

Das fertige Porträt Mit der Seite des Stifts schraffieren Sie die im Schatten liegenden Beeichen des Gesichts und verstärken dabei den Druck um das linke Auge, die Nase und am Kragen des Jungen. Die dunkelsten Stellen und das schwarze Haar zeichnen Sie ich mit der Seite eines Bleistifts Härte 2B und mit sich überlappenden Strichen. Nur den Pony gestalten Sie mit der Spitze des Stiftes.



Die häufigsten Fehler

Bei den folgenden Skizzen des Jungen wurden viele Fehler gemacht. Versuchen Sie sie zu entdecken, ehe Sie die Texte lesen.

Dünner Hals

So dünn wie hier ist der Hals des Jungen auf dem Foto nicht! Sehen Sie genau aufs Foto, um den Halsansatz richtig zu positionieren.



Zu schmale Stirn

Im Vergleich zu Erwachsenen ist die Stirn von Kindern viel größer. Alleine durch die schmalere Stirn sieht der Junge um Jahre älter aus.



Zu runde Backen

Kindliche Backen sind rund, aber kein Kind sieht wie ein Hamster aus! Wichtig sind auch die Ohren: Diese sind eher rund und nicht eckig.



Wimpern wie Streichhölzer

Die Wimpern dürfen nicht wie Spikes aussehen. Und noch ein kleiner Trick: Zeichnen Sie die Zähne nicht einzeln, sondern mit einer Linie.



Erwachsene zeichnen

Obwohl Erwachsene etwas andere Proportionen haben, gehen Sie beim Zeichnen von erwachsenen Gesichtern im Prinzip ebenso vor wie bei Porträts von Kindern: Zuerst ziehen Sie Hilfslinien, dann folgen die Grundformen der Gesichtszüge. Sehr spannend sind Ansichten von Erwachsenen im Profil, denn hierbei zeigen sich Augenbrauen, Nase und Lippen besonders klar und deutlich.

Viele verschiedene Stimmungen zu zeichnen kann lustig sein. Vor allem sehr extreme Emotionen sollten Sie aber nur als Studien auffassen und nicht als ernst zu nehmende Porträts. Arbeiten Sie völlig unverkrampft und legen Sie Kraft und etwas Spontanes in die Zeichnungen, als wären sie ein Schnappschuss. Gerade bei solchen Studien legen viele Künstler keinen Wert auf einen Hintergrund. Zeichnen Sie trotzdem nicht nur das Gesicht, sondern noch Hals, Schultern und etwas Kleidung.



Im Profil Da viele Erwachsene sehr ausgeprägte Gesichter besitzen, macht es Spaß, sie von der Seite darzustellen wie in diesem Porträt, für das die Spitze und Seite eines Bleistifts in Härte HB verwendet wurden.



Art by William F. Powell

Kleine Kinder haben zarte Gesichtszüge, die Sie am besten mit leichten Strichen zeichnen. Formen Sie ein solches Gesicht nur sanft mit Schraffuren, und nehmen Sie die Seite des Bleistifts, um die Mundpartie zu zeichnen. Die Augen sind etwas schmäler, da das glückliche Lächeln die Wangen des Jungen nach oben hebt.



Wenn Sie kein Foto finden, auf dem eine Stimmung zu sehen ist, die Sie gerne abbilden würden, dann stellen Sie sich einfach vor den Spiegel und probieren Sie eine Emotion aus, die Sie anschließend zeichnen.



Viel vom Gesicht wurde hier weiß gelassen, damit man sich ganz auf Augen und Mund konzentrieren kann. Gestalten Sie das Haar und die Gesichtszüge nur mit der Spitze des Stifts.

GESICHTSPROPORTIONEN BEI ERWACHSENEN

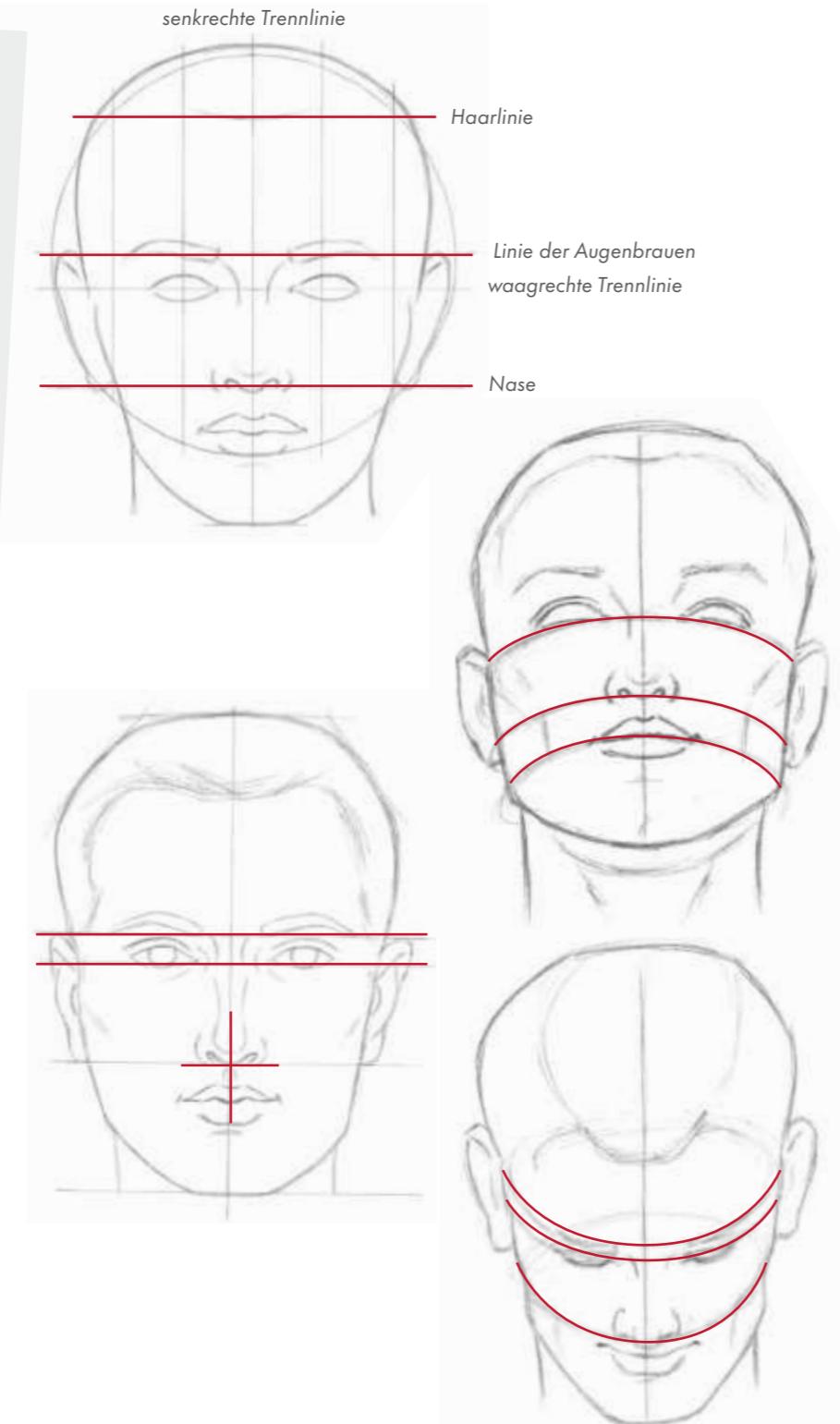
Nur wer die Proportionen eines Gesichts korrekt erfassen kann, wird die Gesichtsmerkmale wie Augen, Nase, Mund, Ohren, Wangen, Kinn usw. richtig wiedergeben können. Wenn Sie ein Porträt zeichnen wollen, das wirklich Ähnlichkeit mit dem Vorbild hat, sollten Sie möglichst alles über das richtige Verhältnis der Gesichtsmerkmale zueinander sowie ihre Größe und Anordnung wissen

Hilfslinien Der Kopf ähnelt einem Ball, den man an den Seiten zusammengedrückt hat. Der Ball wird senkrecht und waagrecht halbiert, und das Gesicht lässt sich in drei waagrechte Abschnitte teilen durch die Haarlinie, die Linie der Augenbrauen und die Linie für die Nase. Mit diesen wenigen Hilfslinien können Sie im Prinzip jedes Gesicht erfassen.

Gesichtsmerkmale Die Augen liegen genau zwischen der waagrechten Trennlinie und der Linie der Augenbrauen. Die Nasenspitze liegt in der Mitte zwischen der Linie der Augenbrauen und dem Kinn. Die Unterlippe endet in der Mitte zwischen Nase und Kinn. Die Ohren reichen von der Linie der Augenbrauen bis zur Höhe der Nasenspitze.

Den Blick heben Wenn man den Kopf hebt, wandern die waagrechten Hilfslinien als Bögen nach oben. Jetzt sind die Ohren etwas weiter unten, und von den Augen ist das Weiße besser zu sehen.

Den Blick senken Wenn man den Kopf senkt, scheinen sich die Augen zu verengen und man kann viel mehr vom Kopf sehen. Die Ohren scheinen fast bis zur Haarlinie nach oben geschoben worden zu sein und werden von der waagrechten Trennlinie „festgehalten“.



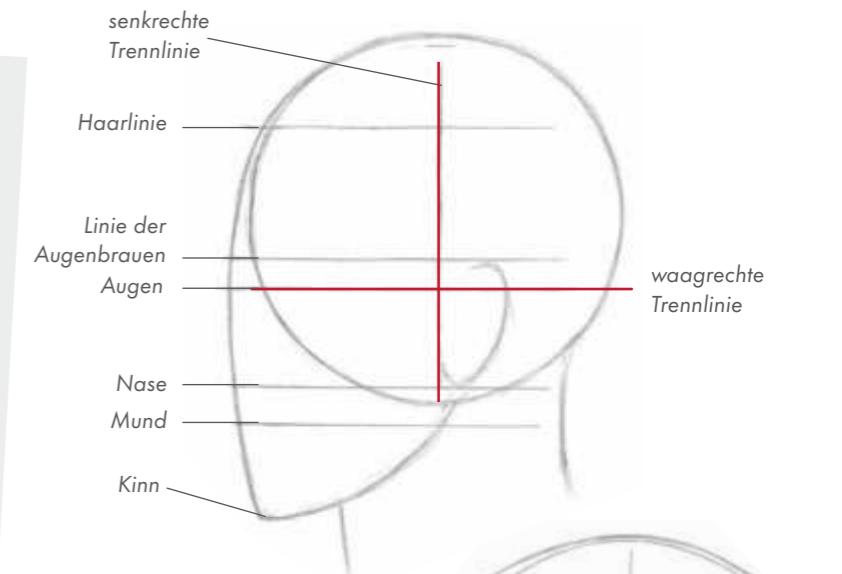
ANDERE BLICKWINKEL

Anfänger im Porträtierten wählen oft ein Profil, weil es leichter zu zeichnen ist und man sich nicht so sehr darum kümmern muss, die Gesichtsmerkmale parallel zu gestalten. Trotzdem müssen beim Profil und vor allem bei der anspruchsvolleren Dreiviertelansicht die Proportionen stimmen.

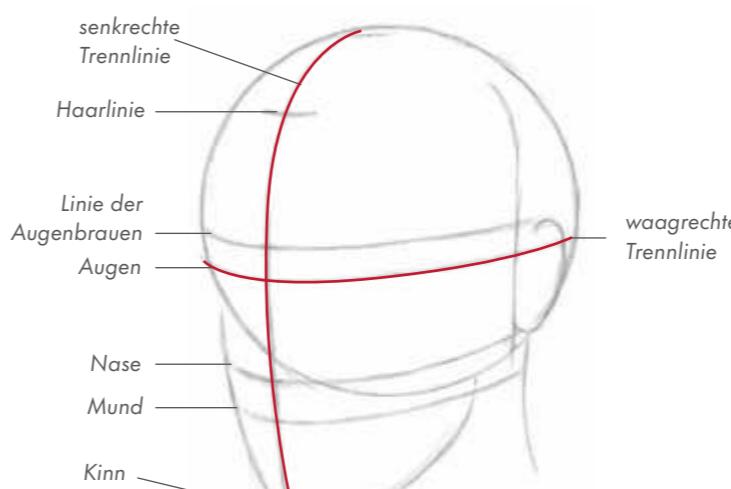
Grundwissen Profil Zeichnen Sie zunächst mit einem großen Kreis einen Kreis. Mit zwei gebogenen Linien deuten Sie Gesicht und Kinn an. Platzieren Sie das Ohr gleich hinter der waagrechten Trennlinie.

Gesichtselemente einzeichnen Mithilfe des Zirkelkreises positionieren Sie die Elemente des Gesichts: Nase, Lippen und Kinn befinden sich außerhalb des Kreises, Augen und Ohren darin. Die gestrichelten Linien zeigen, dass Ohr und Nase parallele Hilfslinien haben.

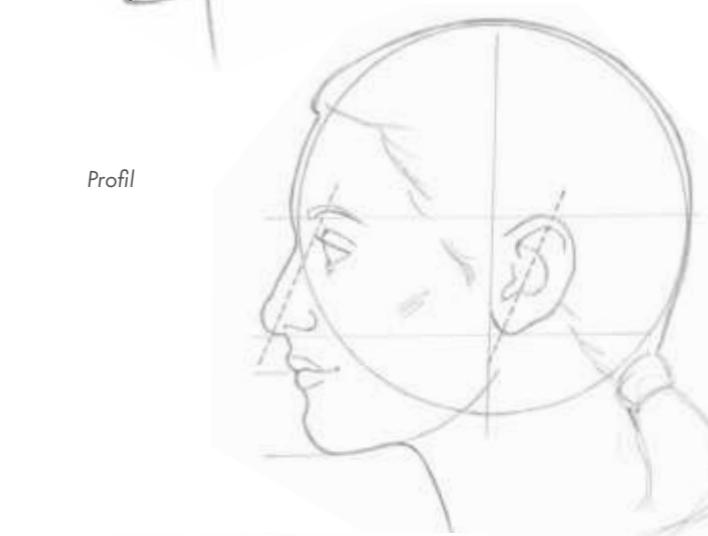
Bei einer Dreiviertelansicht kommt die senkrechte Trennlinie ins Spiel. Obwohl man mehr von der linken Gesichtshälfte sieht, ist die rechte zum Teil zu erkennen. Wenn man den Kopf so dreht, muss man die Hilfslinien als Bögen zeichnen.



Profil



Dreiviertelansicht



Bei dieser Ansicht erscheint das linke Auge größer als das rechte. Dies ist Teil der sogenannten optischen Verkürzung, einer Technik, mit deren Hilfe Sie die Räumlichkeit eines Motivs erschaffen (siehe Seite 232).

SCHWARZ UND WEISS

Wenige Striche mit dem Stift oder Pinsel genügen, um Schatten darzustellen. Ihre Wirkung ist enorm, denn erst durch Schatten werden Volumen und Form eines Motivs erkennbar.

Das freche Früchtchen sieht in beiden Versionen niedlich aus. Die Kugelform kommt aber erst durch Schatten auf der Oberfläche, verstärkte Umrisslinien und den Schlagschatten zum Ausdruck.

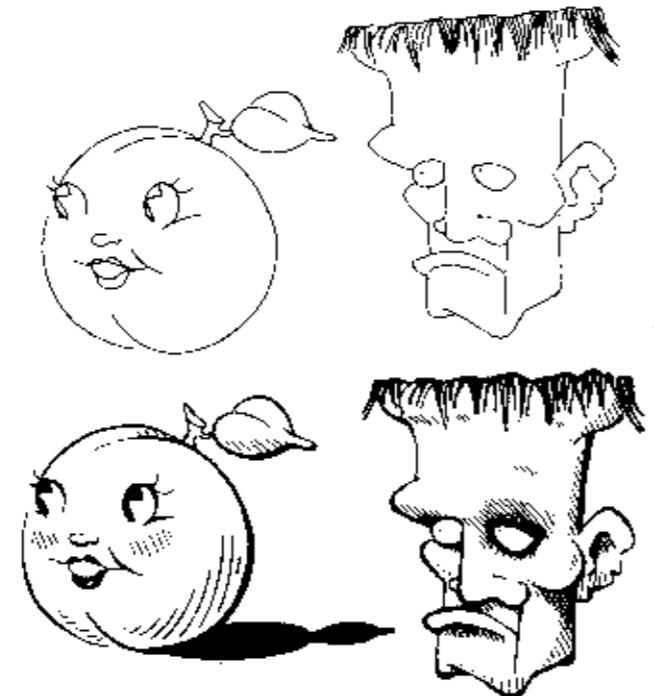
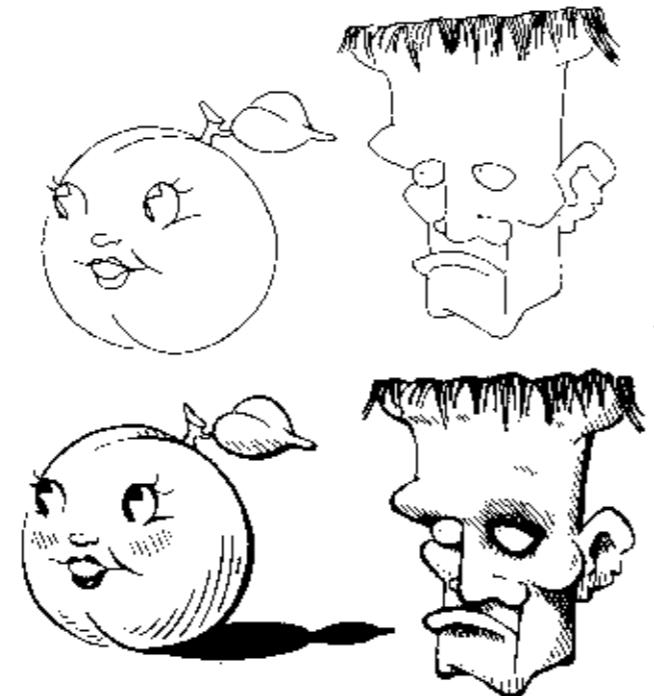
In alten Schwarzweißfilmen wird Atmosphäre vor allem durch den Einsatz von Licht und Schatten erzeugt. Dasselbe lässt sich zeichnerisch umsetzen. Düstere Schatten lassen Wangen und Augen dieses Monsters eingefallen wirken. So wirkt es viel bedrohlicher.

Die Vorderseite der Hexe wurde mit feinen Strichen gezeichnet, die Rückenseite mit viel dickeren. So wirkt sie gruseliger, und man erkennt, aus welcher Richtung das Licht einfällt.

Das Pärchen ist im Grunde sehr einfach gezeichnet. Die gruselige Stimmung entsteht hauptsächlich durch den großen dunklen Schatten.



Schatten können die Form eines Objekts erkennbar machen oder eine Situation dramatisch wirken lassen.



Tiefschwarze Flächen lenken den Blick auf wichtige Bildelemente wie den triefenden Klecks auf **Hugos** Kopf. Vor **Dusties** schwarzem Pullover hebt sich der opulente Eisbecher gut ab.

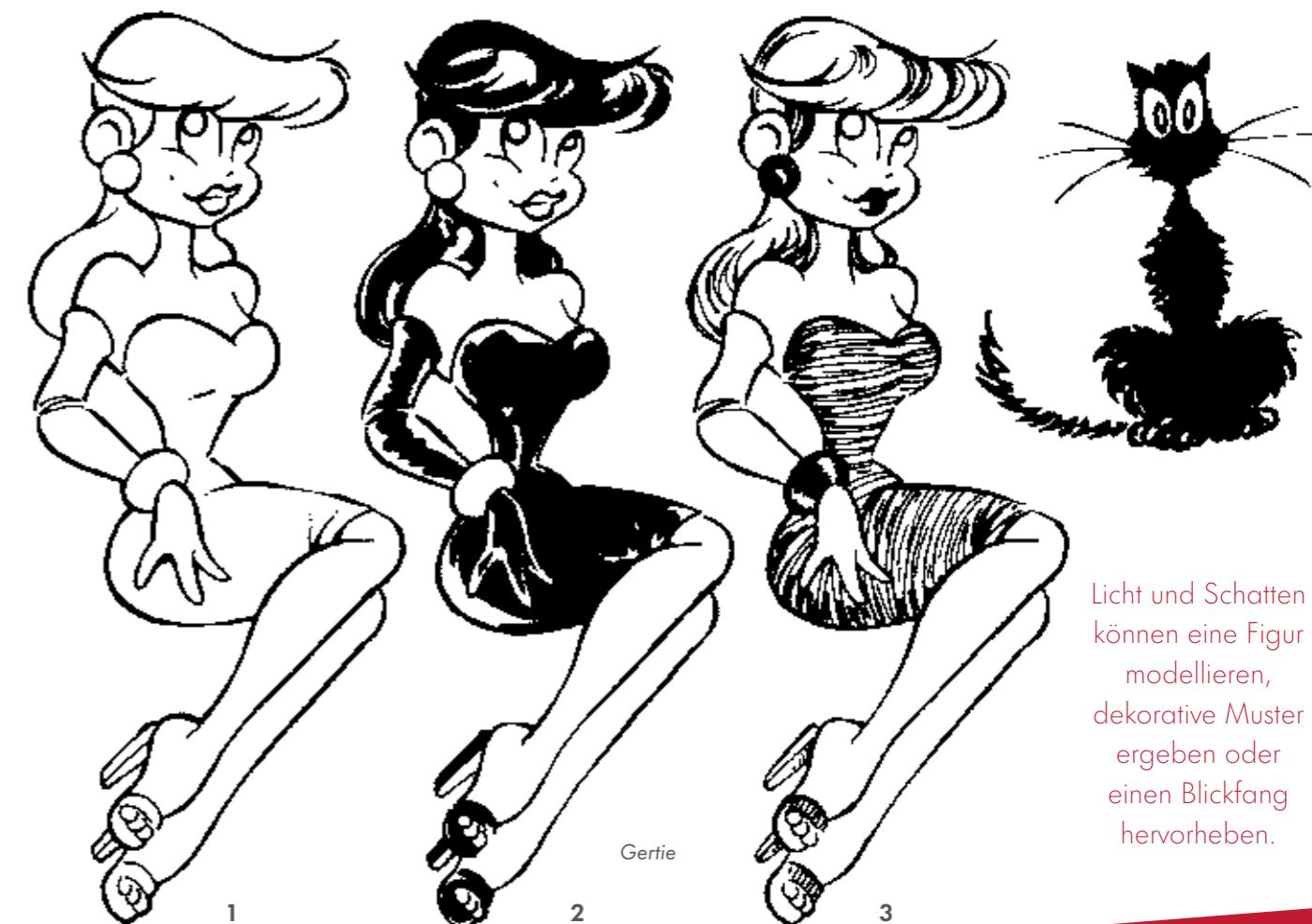
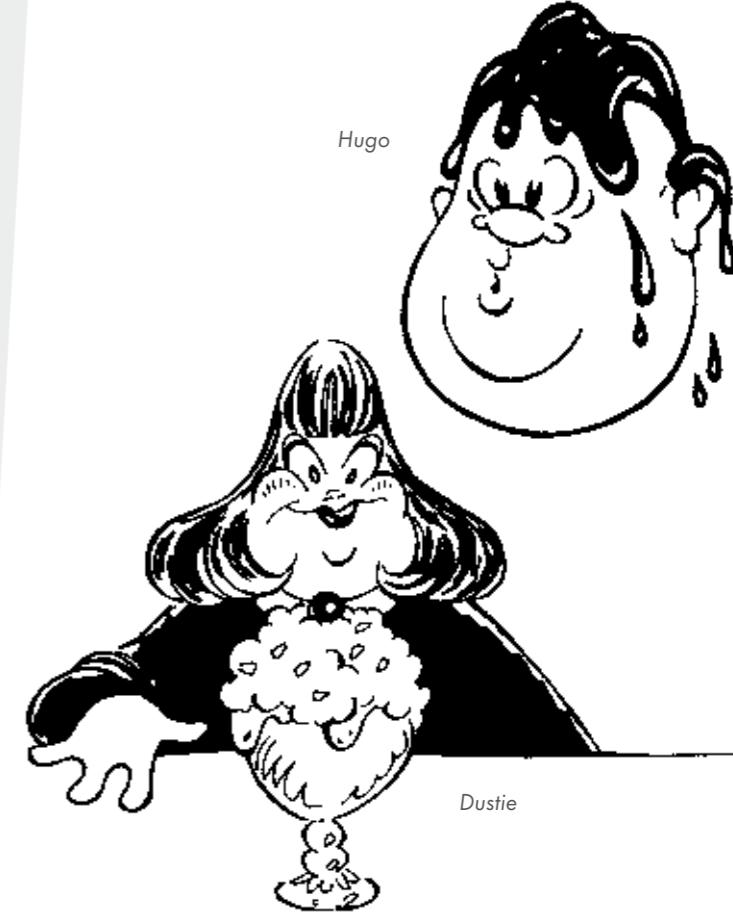
Die drei Beispiele unten zeigen drei sehr verschiedene Versionen derselben Figur – nennen wir sie **Gertie** – und das ganz ohne Farbe. **Gertie 1** wirkt recht unschuldig. Die Zeichnung ist grafisch, die Kontur kräftig.

Gertie 2 wurde mit einem Pinsel in dramatischem Schwarz koloriert. Viele weiße Lichtreflexe zeigen, dass Kleidung und Haare glänzen.

Das lockere Muster des Kleids von **Gertie 3** und die Struktur ihrer Haare wurden mit einem Fineliner mit dünnen, lockeren Strichen gezeichnet.

An der schwarzen Katze wird deutlich, dass schwarze Scribbles genügen können, um eine ganze Figur darzustellen.

Hugo



Licht und Schatten können eine Figur modellieren, dekorative Muster ergeben oder einen Blickfang hervorheben.

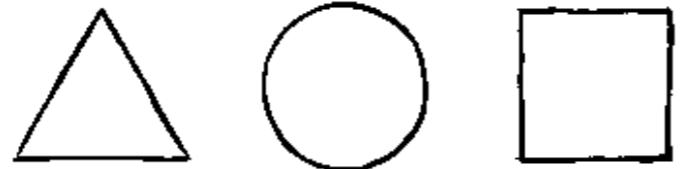
FORMSACHE

Fast alle Cartoon-Figuren lassen sich aus drei einfachen Grundformen konstruieren: Kreis, Quadrat und Dreieck. Jedes Motiv lässt sich in Variationen dieser drei Grundformen auflösen, und wenn man diese dann noch plastisch ausarbeitet, wirken die Motive geradezu dreidimensional. Experimentieren Sie mit verschiedenen Kombinationen der Grundformen!

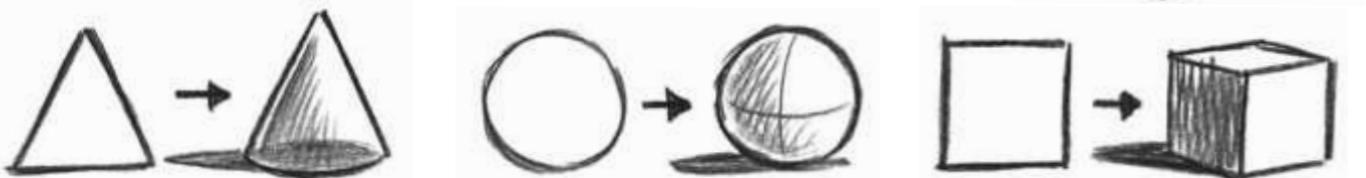
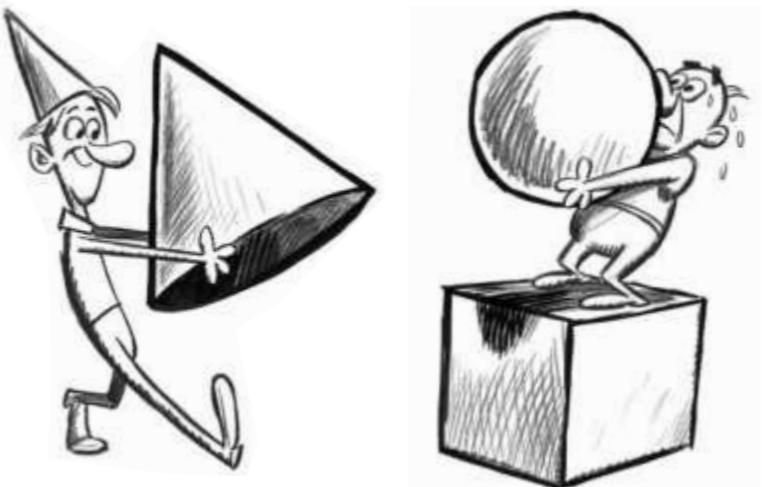
3-D-Formen

Stellen Sie sich diese drei Grundformen als echte, dreidimensionale Objekte vor, die ein Volumen, ein Gewicht und eine räumliche Wirkung haben. Erst wenn Sie diese Formen dreidimensional ausarbeiten, werden Ihre Zeichnungen realistisch wirken. Dabei müssen die Regeln der zeichnerischen Perspektive angewandt werden.

Um die dreidimensionale Wirkung der Motive zu erzielen, ist es außerdem wichtig, die Objekte mit verschiedenen Graustufen oder Tonwerten zu schattieren. Die Motive sollen so aussehen, als könne man sie vom Papier nehmen und wegtragen.



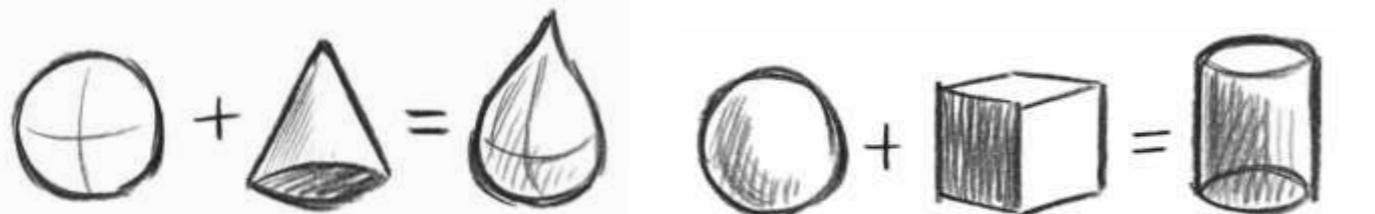
Drei Grundformen: Dreieck, Kreis und Quadrat sind die Grundbausteine aller Zeichnungen. Selbst die lebendigsten Motive bestehen eigentlich nur aus Variationen dieser Formen in verschiedenen Kombinationen.



Dreieck wird Kegel

Kreis wird Kugel

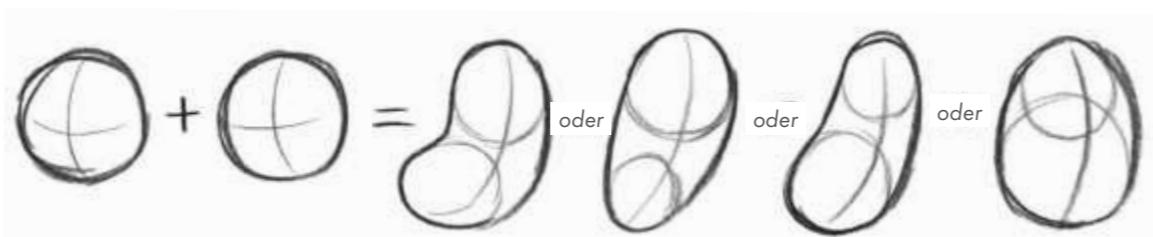
Quadrat wird Würfel



Kugel + Kegel = Tropfen

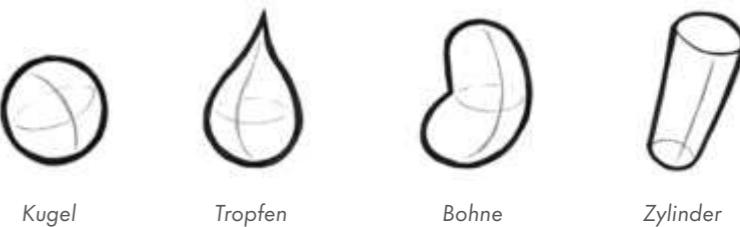
Kugel + Würfel = Zylinder

Zusammensetzen Durch Zusammenfügen von zwei oder mehr Grundformen lassen sich die verschiedensten Motive entwickeln. Hier werden zwei Kugeln zur Bohne, zur Birne, zur Gurke oder zum Ei.



Vier wichtige Formen

Kugel (oder Ei), Tropfen, Bohne (oder Birne) und Zylinder sind die vier Formen, die im Cartoon besonders häufig zum Einsatz kommen. Aus einer Kugel können Kopf, Hände und Füße werden. Der Rumpf entsteht aus einer Bohnen- oder Tropfenform, Arme und Beine sind Zylinder. Man könnte den Cartoonzeichner mit Dr. Frankenstein vergleichen, der sein Monster auch aus verschiedenen Einzelteilen »gebaut« hat.



1 Für das Mädchen beginnen wir mit einem kugelförmigen Kopf und einem bohnenförmigen Rumpf. Arme und Beine sind Zylinder, die zu den Enden etwas schmäler werden. Hände und Füße werden zuerst als Kreise angedeutet. Hilfslinien sind nützlich, um die Haltung und die Gesichtszüge zu entwickeln.



3 Die Hilfslinien vorsichtig mit einem Knetradiergummi ausradieren, dann die gewünschten Striche der Figur deutlicher nachzeichnen.

2 Wenn die Grundformen gezeichnet sind, können Haare, Gesicht, Kleidung und Hände angedeutet werden. Diese Elemente folgen den Wölbungen der verschiedenen Körperteile. Die Taille verläuft um den bohnenförmigen Rumpf herum, und die Ränder der Socken zeichnen die Rundung der zylindrischen Beine nach.



3 Die Hilfslinien ausradieren, einige Details einzeichnen, und fertig ist Herr Griesgram.

1 Für diesen übellaunigen Kerl beginnen wir mit einem bohnenförmigen Kopf und einem eiförmigen Ohr. Eine größere Bohne für den Rumpf anfügen. Der Ärmel ist ein länglicher Tropfen, die Hand ein Kreis. Das restliche Gesicht grob andeuten, dann die Kleidung skizzieren. Die Jacke zeichnet die Körperwölbungen nach, ihre Mitte entspricht der senkrechten Hilfslinie.



4 Alternativ kann er mit Fineliner oder Tusche und Pinsel ausgearbeitet werden.



WICHTIGE PERSPEKTIVEN

Schon wenig Wissen über das Arbeiten mit Perspektiven hilft Ihnen sehr dabei, Bilder von Landschaften oder Gebäuden eindrucksvoller und besonders anschaulich zu gestalten. Vor allem die sogenannte Lineare Perspektive ist leicht zu erlernen und überaus nützlich.

Grundbegriffe

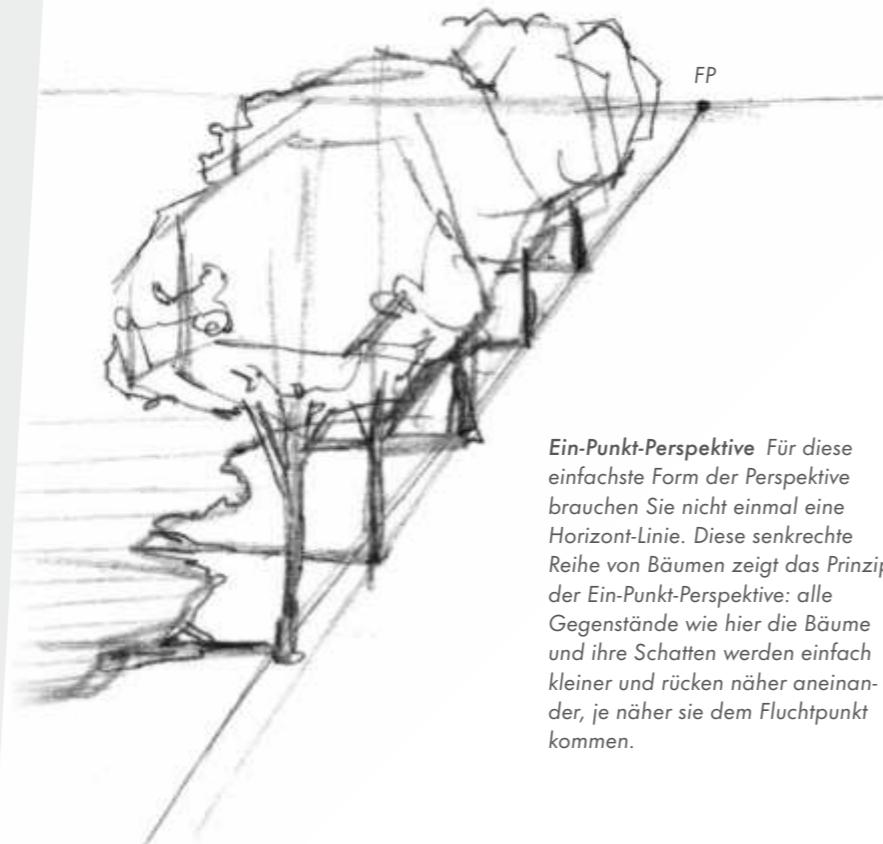
Einige Begriffe sind gerade für das Verständnis von Perspektiven in der Landschaft besonders wichtig.

Die **Horizontlinie** ist ganz einfach die Linie, die sich auf Augenhöhe des Betrachters befindet. Bei Landschaftsbildern ist sie fast immer identisch mit dem gezeichneten Horizont.

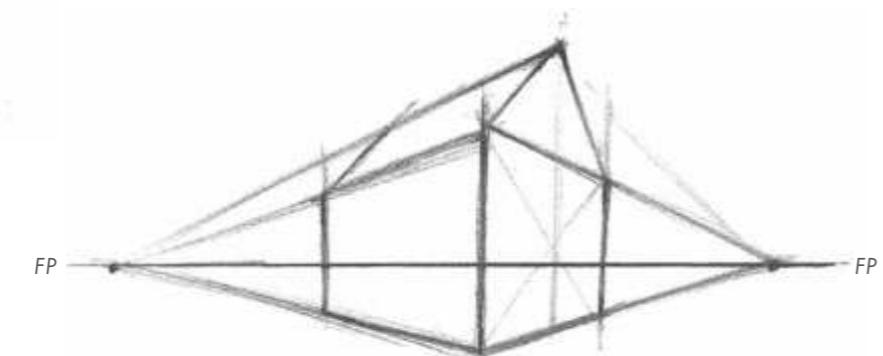
Unter dem **Fluchtpunkt** versteht man den Punkt, an dem sich zwei Linien, die in der Wirklichkeit zueinander parallel verlaufen, treffen. Das mag theoretisch klingen, ist aber in Bildern schnell zu erkennen. Nehmen Sie den Weg, der sich im Bild auf Seite 227 zum Farmhaus schlängelt. Sein Fluchtpunkt liegt neben der rückwärtigen Veranda.

Auch die Schienen von Eisenbahn-geleisen treffen sich optisch im Fluchtpunkt – sie sind das klassische Beispiel für eine **Ein-Punkt-Perspektive**.

Mit zwei Fluchtpunkten arbeiten Sie dagegen, wenn Sie ein Gebäude von der Seite, zeichnen. Jede Seite hat dann ihren eigenen Fluchtpunkt – und diese liegen jeweils auf der linken sowie auf der rechten Seite des Gebäudes. Ein Beispiel für diese **Zwei-Punkt-Perspektive** sehen Sie unten in der kleinen Zeichnung.



Ein-Punkt-Perspektive Für diese einfachste Form der Perspektive brauchen Sie nicht einmal eine Horizont-Linie. Diese senkrechte Reihe von Bäumen zeigt das Prinzip der Ein-Punkt-Perspektive: alle Gegenstände wie hier die Bäume und ihre Schatten werden einfach kleiner und rücken näher aneinander, je näher sie dem Fluchtpunkt kommen.



Zwei-Punkt-Perspektive In dieser Skizze sehen Sie die Fluchtpunkte, die Sie beim Zeichnen eines Gebäudes von der Seite anlegen müssen: Ziehen Sie zwei Linien von den Ecken des Gebäudes nach außen, die sich ein Stück entfernt treffen.

Techniken richtig anwenden Dieses Farmhaus irgendwo in den USA wurde vor Ort geskizziert und später im Detail ausgearbeitet. Sie erkennen deutlich, dass der Zaun im Vordergrund und die Telefonleitung im Hintergrund rechts mit der Ein-Punkt-Perspektive angelegt sind. Das Gebäude selbst wurde in der Zwei-Punkt-Perspektive gezeichnet. Übrigens liegt der Fluchtpunkt des Zauns außerhalb des Blattes.

